



seit 1954

Carolus-Magnus-Kreis

Vereinigung für deutsch-französische pädagogische
und kulturelle Zusammenarbeit e.V.

Association pour la coopération franco-allemande
culturelle et pédagogique



La Grande Guerre et ses grandes conséquences – Vom Ersten Weltkrieg zum Europa von heute: neue Konfliktlösungen und motivierender Fremdsprachen- und Geschichtsunterricht



**Jahrestagung des Carolus-Magnus-Kreises
vom 29. Oktober - 1./2. November 2015 in Dijon
in Kooperation mit der Maison de Rhénanie-Palatinat**

WEINGUT  JAKOBSHOF

HG-VinArt
Kunst und Wein

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Copyright © 2016 Carolus-Magnus-Kreis, Mönchengladbach.

Egelhoff, Hans-Günter:

La Grande Guerre et ses grandes conséquences – Vom Ersten Weltkrieg zum Europa von heute: neue Konfliktlösungen und motivierender Fremdsprachen- und Geschichtsunterricht

Jahrestagung des Carolus-Magnus-Kreis in Dijon 2015

Hrsg. vom Carolus-Magnus-Kreis. – 1. Ausg. 2016 –

Auflage 350, ISBN 978-3-9817143-1-9

Hans-Günter Egelhoff Vorwort	5
Hans-Günter Egelhoff Eröffnungsansprache	6
Hans-Günter Egelhoff Ansprache beim Empfang in den Cuisines Ducales	7
Nicole Faessel La Grande Guerre et ses grandes conséquences – la politique étrangère entre la guerre et la paix dans le passé et dans l'actualité	8
Richard Stock Das europäische Trauma – Die Friedensbotschaft von Fiquelmont	14
Lutz Rieckenberg/Uwe-Michael Fanio Protokoll des Vortrags von Richard Stock	23
Uwe-Michael Fanio Zusammenfassung der Diskussion	24
Hans-Günter Egelhoff Ausgewählte Passagen aus dem Kriegstagebuch meines Vaters Werner Egelhoff, geb. 5.12.1900 – Erziehungsziele vor und nach dem Ersten Weltkrieg	25
Alexander Schröer Berufliche Orientierung – Praktika in Deutschland und Frankreich	36
Rainer Bendick „Forger ensemble une mémoire commune“ (François Hollande, 3.8.2014, am Hartmannsweilerkopf): deutsch-französischer Wunschtraum oder reale Perspektive? – Möglichkeiten und Grenzen eines bi-nationalen deutsch-französischen Geschichtsunterrichts	39
Paule Jane Albertini Ansprache anlässlich ihrer offiziellen Ehrung in Dijon	49
Impressionen	50



„Es ist ein schönes Gefühl, wenn man merkt, dass man nicht umsonst sechs Jahre im Französischunterricht gegessen hat.“ (Rebecca Bender)

„Dijon und sich selbst ganz neu kennenlernen“ (Amrei Czysz)

Die deutsch-französischen Betriebspraktikantenprogramme des Otto-Schott-Gymnasiums Mainz-Gonsenheim mit dem Lycée International Charles de Gaulle in Dijon und dem Lycée Marguerite de Flandres in Gondécourt (Lille)

Die durch Hass, Propaganda und Krieg verschüttete Tradition der deutsch-französischen Nähe fand im Elysée-Vertrag 1963 eine großartige Renaissance; eine der nachhaltigsten Einrichtungen sind die bilingualen Zweige, die in Frankreich und Deutschland eingerichtet wurden. Dass die beiden Schulen mit Bilingualement in den Partnerstädten Mainz und Dijon zusammenarbeiten, bot sich an. Neben individuellen Schüleraustauschen und internationalen Projekten entstand vor über 25 Jahren ein damals innovatives Format: ein zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Partnerstadt mit Betreuung durch die dortige Partnerschule, wie auch mit der Aufnahme in einer Gastfamilie. Vor etwa zehn Jahren wurde von Mainz aus mit einer zweiten Partnerschule in Gondécourt (Lille) ein derartiger Betriebspraktikantenaustausch gestartet.

Der folgende Artikel soll sowohl den Betriebspraktikantenaustausch vorstellen wie auch „Nachahmern“ praktische Hilfestellungen geben. Der Verfasser steht unter schroeer.alexander@osg-mainz.de für Rückfragen gerne zur Verfügung.

1. Historischer und konzeptioneller Hintergrund

Bei der Gründung vor über 25 Jahren im Kontext der Städtepartnerschaft und des Aufbaus der Bilingualen Abteilungen entstand dieser Austausch quasi als der kleine Bruder der Praktikanten-

börse des Hauses Burgund in Mainz bzw. der Maison de Rhénanie-Palatinat in Dijon. Er teilt die Ziele und Absichten des Partnerschaftsverbandes Rheinland-Pfalz / Burgund. Seit 2014 unterstützt der Freundeschaftskreis Mainz-Dijon die teilnehmenden Schüler dankenswerter mit einem Fahrtkostenzuschuss¹.

Die beiden Schulen bieten seit vielen Jahren jetzt auch das Abi-Bac an, wie das Otto-Schott-Gymnasium (OSG) auch das Exzellenzlabel CertiLingua² seit 2007. Zu diesem Profil passt ein Betriebspraktikum im Partnerland sehr gut – so gut, dass das OSG seit einigen Jahren den Schülern eine zweite Möglichkeit zu einem ähnlichen Betriebspraktikum in Lille anbietet (über die Abi-Bac-Partnerschule Lycée Marguerite de Flandres in Gondécourt).

Seitens des Otto-Schott-Gymnasiums³ war die „Gründungsmutter“ Gisela Bader, das Programm wurde dann über Jahre von Francoise Sauer weiterentwickelt und Jahr um Jahr erfolgreich den Schülern nahegebracht. Seit 2007 wird der Austausch von Alexander Schröer betreut. Am Lycée Charles de Gaulle⁴ engagiert sich seit Jahren v.a. Madeleine Bastick für das Weiterleben dieses erfolgreichen Programms. Die Organisatoren des Betriebspraktikantenaustausches Mainz – Gondécourt sind Irène Devaux und Michael Grabis. Es sind also alleine die beiden jeweiligen Schulen, konkret die beiden verantwortlichen Lehrkräfte, die den Praktikantenaustausch organisieren.

2. Wozu denn das?

Abenteuer Alltag erleben! Den Alltag auf dem Weg zur Arbeit, den Alltag in einem Betrieb, den Alltag des Austauschpartners und seiner Familie ...

Die Schüler wenden ihr Französisch in der Realität an, sie sprechen Französisch, weil es „ganz normal“ ist. Sie lernen nicht nur die ihnen bisher fremde Berufswelt kennen, sondern die in einem anderen Land; und dabei entdecken sie viele Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede zwischen der deutschen und der französischen Kultur. Dadurch, dass die Praktikumsbetriebe sorgfältig ausgesucht werden und viele von ihnen schon etliche deutsche Schüler aufgenommen haben, ist sichergestellt, dass die Schüler gastfreundlich empfangen werden und gut aufgenommen und integriert werden.

In der bilingualen Abteilung wird versucht, den Schülern Frankreich auf vielfältige Weise nahezubringen, beim Betriebspraktikum in Frankreich machen wir es möglich, dass man zwei Wochen lang (fast) als Franzose unter Franzosen lebt und arbeitet. Es wäre

¹ <http://www.mainz-dijon.de/>

² „Das CertiLingua Exzellenzlabel für mehrsprachige, europäische und internationale Kompetenzen führt Schülerinnen und Schüler zu sprachlicher und kultureller Vielfalt und bereitet sie zugleich auf die durch wirtschaftliche Globalisierung und fortschreitende europäische Integration notwendige Mobilität im Zusammenhang mit persönlicher Lebensgestaltung, Weiterbildung und Beruf vor.“ (siehe www.certilingua.net)

³ www.osg-mainz.de

⁴ www.lycee-charlesdegaulle.fr



vermessen zu erwarten, dass das Praktikum das Leben jedes Schülers verändert, aber wenn z. B. eine Schülerin, die ein Praktikum in einer Grundschule gemacht hat, nach dem Abitur das Europalehramt anstrebt, freut es doch sehr⁵.

3. Welche Betriebe sind beteiligt und wie ist das Praktikum organisiert?

Die organisierenden Lehrer versuchen, die Wünsche der Schüler hinsichtlich der Branchen zu berücksichtigen. Teilweise aus rechtlichen, teilweise aus praktischen Gründen sind Praktika in einigen Branchen schwer bis überhaupt nicht realisierbar, z. B. im medizinischen und paramedizinischen Bereich. Die Liste der Betriebe und Einrichtungen, in denen schon Schüler in Dijon waren, ist weit gefächert:

Liste der Praktikumsplätze in Dijon seit 2007

Interessenvertretung behinderter Menschen –
Association des Paralysés de France

deutsches Kulturzentrum – *Maison de Rhénanie-Palatinat*

Theater / Oper – *Théâtre de Bourgogne / Opéra de Dijon*

PC-und Hardwareservice – *Distrimatic*

Marktforschung – BP Est

Bäckerei – *Boulangerie du Drapeau*

Landschaftsgärtner – *Régis Favel*

Tierarzt – *Clinique Vétérinaire Mansart*

Flughafen – *Aéroport de Dijon*

Regionalradio – *Radio chrétienne francophone Dijon*
France Bleu Bourgogne

Campusradio – *Radio Dijon Campus*

Fernsehen – *France Télévisions – Pôle France 3 BFC*

Stadtbibliothek – *Bibliothèque Municipale*

Grundschulen – *Ecole d'application du Nord*
Ecole primaire Larrey
Ecole primaire Alix de Providence

Kindergarten – *Ecole maternelle Charles Baudelaire*
Ecole maternelle Alix de Providence
Ecole maternelle de la Colombière

In Mainz waren Schüler u. a. schon beim Landgericht, einer Modeschneiderin, einem Anwalt, dem ZDF, der hiesigen ARTE-Redaktion, einem Architekten, Kindergärten und Grundschulen, den Restauratoren des Römisch-Germanischen Zentralmuseums, im Gutenberg-Museum und dem Offenen Kanal.

Was Dijon angeht, so sind die deutschen Schüler in der 10. Klasse, ihre französischen Partner in der Première; sie sind jeweils in der Familie ihres Austauschschülers untergebracht. Da manche französischen Schüler aus bis zu 150 km Entfernung kommen, um die Angebote des Lycée International Charles de Gaulle wahrnehmen zu können, sind in diesem Fall die deutschen Schülern mit ihren französischen Partnern unter der Woche im Internat der Schule untergebracht und verbringen das Wochenende in den Gastfamilien. Je nachdem, wo sich der Praktikumsbetrieb befindet, essen die Schüler in der Schulkantine zu Mittag, und falls der Praktikumsbetrieb einen Ruhetag pro Woche hat, begleiten die deutschen Schüler ihre französischen Partner dann in den Unterricht.

4. Was kostet es und wie sieht es mit Versicherungen aus?

Da alles als Austausch organisiert ist und die Organisation in den Händen der Schule liegt, fallen keine Kosten für die Schüler an, außer den Fahrtkosten (zu denen die deutschen Schüler ja einen Zuschuss vom Freundchaftskreis Mainz-Dijon erhalten) und vielleicht einem etwas erhöhten Taschengeld. Die Schüler sind in der Zeit versicherungstechnisch weiterhin Schüler des OSG, das Praktikum ist eine Schulveranstaltung, jedoch nicht die Freizeit. Dies ist für Auslandspraktika ungewöhnlich, aber hier möglich, weil durch die Partnerschule das Praktikum immer noch im „organisatorischen Verantwortungsbereich“ der Schule stattfindet⁶. Dadurch kann eine „convention de stage“ ausgestellt werden, die die französischen Betriebe zufriedenstellt. Ähnliches gilt auch für die französischen Schüler in Mainz.

⁵ <https://www.ph-freiburg.de/studium-lehre/studiengaenge/lehramtsstudiengaenge/europabuero/informationen-fuer-studieninteressierte/allgemeines-zum-studiengang-europalehramt.html>

⁶ Vgl. http://www.ukrlp.de/fileadmin/ukrlp/daten/pdf/startseite_internetseite/service/publikationen/infoblaetter/Info_Sicher_im_Ausland_2014.pdf

5. Besonderheiten des Betriebspraktikums in Lille / Gondecourt

Hier sind die deutschen Schüler schon in der 11. Klasse, weswegen hier fokussierte Einblicke in einen speziellen Bereich der Berufswelt im Partnerland ermöglicht werden sollen, auch im Hinblick auf die spätere eigene Studien- und Berufswahl. Die Schüler sollen Erfahrungen in der internationalen Kooperation sammeln und ihre Sprachkenntnisse vertiefen und erweitern. Die französischen Schüler sind ebenfalls in der Première. Das Praktikum steht im Kontext des projektorientierten Schüleraustausches in der Klasse 10 / Seconde, man behält i.d.R. seinen Austauschschüler und hat im besten Fall schon über ein Thema gearbeitet (z. B. Besichtigung eines Unternehmens mit internationalem Profil unter Berücksichtigung der Thematik des Seminars (z. B. Energiepolitik / Regionaler Strukturwandel).

Praktikumsplätze waren in Mainz ebenfalls bei ARTE, dem Landgericht Mainz, dem ZDF, auch den Niederlassungen von Daimler-Benz und Volkswagen, der Schauspielschule und dem SWR. In Lille wurden Praktika an der ENSAM (Ecole nationale supérieure des arts et des métiers), bei Doublet (einem Fahnen- und Werbeträgerhersteller), der Regionalzeitung La Voix du Nord und auch am Rectorat, dem Rathaus und in der Forschungseinrichtung des Institut Pasteur absolviert.

6. Tipps zur Einführung eines solchen Betriebspraktikums

Eine verlässliche Partnerschule haben, im besten Fall die Schüler von einem vorherigen Austausch kennen, ansonsten ausführliches Dossier! (EIN unmotivierter Schüler kann einen Betrieb nachhaltig abschrecken.)

Kontakte zu möglichen Betrieben (normales Betriebspraktikum der Schule?)

Schützenhilfe durch Kommune, IHK, dt.-frz. Institutionen vor Ort

Deutsch-Französisches Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung
www.dfs-sfa.org

Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer
www.francoallemmand.com

Bereitschaft, auch vor Ort einzugreifen

7. Erfahrungsberichte zweier ehemaliger Teilnehmer aus Dijon

[Es sei angemerkt, dass beide während der Tagung souverän und flüssig auf Deutsch ihre Erfahrungen vorstellten und in der anschließenden Gesprächsrunde genauso souverän mitdiskutierten. Dass ein Schüler der Première dies kann, ist selten in Frankreich!]

Etienne Fritz, 2015, Landgericht Mainz:

„In dieser Zeit, als ich beim Landgericht war, sollte jeweils mir ein Einblick in die Arbeiten der Abteilungen gegeben werden. Ich habe also während diese zehn Tage alle Abteilungen des Landgerichts entdeckt und zwar die Zivilkammergeschäftsstelle, die Strafkammergeschäftsstelle und die Verwaltungsgeschäftsstelle. Ich war auch beim Handelsgericht, beim Rechtspfleger, bei den Richtern und im zentralen Posteingang. Dieses vielfältige Programm hat mir einen interessanten, einreichenden Überblick über die verschiedenen Aktivitäten des Landgerichts gegeben.

Eine sehr bereichernde, begeisternde Erfahrung: so war mein Praktikum im Landgericht Mainz. Ich habe wunderbare Begegnungen gemacht und sehr wichtige, bedeutende Begriffe gelernt. Ich habe neue Berufe entdeckt und Erfahrungen erlebt, die im Alltag nicht sichtbar sind. Außerdem habe ich dank dieses Praktikums mein eigenes Berufsprojekt bestimmt.“

Paul Brigand, 2011, ZDF Mainz:

[Das Praktikum fand im technischen Bereich statt, wo er Grundkenntnisse in Regie, Schnitt und Kameraführung erwarb. Er studiert mittlerweile Internationales Management in einem binationalen Studiengang zwischen der ESB Reutlingen und der NEOMA Business School in Reims.]

Langfristiger Gewinn:

- Erster Einblick in die Arbeitswelt
- Entdecken eines neuen Bereiches
- Lernen von Fachbegriffen
- Verbesserung der alltäglichen Sprache
- Kann auch den Anfang seines eigenen Netzwerks bedeuten!

Und das alles innerhalb 2 Wochen und als 16-jähriger französischer Schüler in Deutschland!

Es ist doch ein guter Start ins Leben, nicht wahr?